

Pietro Tacca 1577–1640

Springendes Pferd Florenz, um 1619

Bronze. Inv. Nr. 7252

Die Berliner Bronzensammlung ist vor allem ein Verdienst von Wilhelm von Bode, dessen Sammelleidenschaft sich parallel zu seiner wissenschaftlichen Beschäftigung mit diesem Gebiet entwickelte, was zahlreiche Publikationen belegen. Zwar ist der Bestand der Berliner Sammlung seit 1945 durch zahlreiche Kriegsverluste erheblich reduziert, doch zählt sie noch heutzutage zu den bedeutendsten ihrer Art. Der hohe Stellenwert, den die italienischen Kleinbronzen der Renaissance zur Zeit Bodes besaßen, lässt sich auch daran ermessen, dass sie in einem kostbaren Ambiente, dem an der Spreeseite im Obergeschoss gelegenen Kaminraum, präsentiert wurden, dessen Ausstattung sogar die Assoziation eines venezianischen Palastsaals hervorrufen konnte (Abb. 1). In Berlin gab es damals auch zahlreiche private Sammler von Kleinbronzen, darunter James Simon, der eine große Anzahl 1904 anlässlich der Eröffnung des Kaiser-Friedrich-Museums den Berliner Museen stiftete. Die meisten von ihnen sind seit kurzem wieder in dem neben dem Kaminraum gelegenen James-Simon-Kabinett zu sehen (Raum 216).

Innerhalb der Sammlung italienischer Kleinbronzen besitzt die Darstellung eines Pferdes in der als »corvetta« bezeichneten Gangart einen besonderen Rang. Diese Bronze stammt von dem toskanischen Hofbildhauer Pietro Tacca, der einem größeren Publikum vor allem durch den von ihm geschaffenen bronzenen Eber auf dem Mercato Nuovo in Florenz bekannt ist (Abb. 2). Aus Taccas von Filippo Baldinucci verfasster Lebensbeschreibung geht hervor, dass der Florentiner Bildhauer 1619 von Herzog Karl Emanuel von Savoyen den Auftrag für ein Reiterdenkmal aus Bronze erhalten hatte, das in Turin aufgestellt werden sollte. Tacca fertigte für diesen Zweck kleine Modelle aus Wachs, deren Gestaltung unter anderem die Bronze in Berlin überliefert. Baldinucci berichtet auch, dass bei diesem Projekt der Stallmeister von Großherzog Cosimo II. namens »Cavallerizzo Lorenzino« hilfreich war, da er zusammen mit

Tacca Bewegung und Anatomie der Pferde studierte. Bei der Darstellung eines sich auf den Hinterbeinen aufrichtenden Pferdes handelte es sich um eine ambitionierte und neuartige bildhauerische Aufgabe, die bereits Leonardo da Vinci beschäftigte.

Die 1928 für die Berliner Sammlung erworbene Bronze erlitt während der Auslagerung im Flakbunker Friedrichshain im Mai 1945 durch Brandeinwirkung gravierende Schäden. Irreversibel zerstört wurde die Oberfläche, die einen leuchtenden Farbton mit einer gelben Naturpatina besaß. Die Zügel fehlten bereits davor. Verloren gegangen ist aber der kunstvoll gestaltete Sockel, ebenfalls eine Florentiner Arbeit aus dem 17. Jahrhundert.



Abb. 1 Kaiser-Friedrich-Museum, Saal mit den italienischen Bronzen der Renaissance, um 1915 © Staatliche Museen zu Berlin, Zentralarchiv



Abb. 2 Pietro Tacca, Der bronzene Eber auf dem Mercato Nuovo in Florenz © Staatliche Museen zu Berlin, Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst / Archiv



Abb. 3 Pietro Tacca, Springendes Pferd © Staatliche Museen zu Berlin, Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst / Antje Voigt